

Markus Brenner – Rede zur Ganztageschule

Sehr verehrter Präsident, hohe Synode, liebe Gäste,

Gestatten sie mir spontan einige Beobachtungen eines Vaters. Eines Vaters von 9 Schulkindern und 6 Müttern. Also 3 eigene + 6 Patenkinder.

- Schulen wollen/sollen/müssen auf den Ganztagesbetrieb umstellen – sind aber oft überfordert mit dem Ausfüllen der manchmal überfallartig gewonnenen Zeitfenster.
- Kirche/Gemeinde/Kirchliche Jugendarbeit kommt in meinen Umfeld-Schulen (noch) nicht vor.
- Im Gegenteil: Immer mehr wird im Zuge des schulischen Umwandlungsprozesses die Freistellung zum Konfirmanden-Unterricht übergangen – bewusst oder unbewusst.

Klar: Bei manchmal gerade 2 Konfirmanden in einer Hauptschulklasse, wenn man als Schule schnell neue Programmstrukturen für alle Schüler dieser Klasse suchen muss.

- Wie können wir das zusammen zum Gelingen bringen
Wie umgehen mit fehlenden Zeit + Gestaltungsräumen in den Gemeinden und neuen Zweigräumen in den Schulen, wie 2 Fliegen mit einer Klappe schlagen?

Als Vater denke ich da ganz pragmatisch:

- Warum soll der 6-jährige Bub in seiner Ganztageschule nicht mittags um 14 Uhr in seine Jungscharstunde gehen, statt im Jugendstock des Gemeindehauses jetzt im Bastelraum von der Schule, geleitet vom 18-Jährigen 12-Klässler, der in seiner Ortsgemeinde begleitet und betreut und gefördert wird
- Warum nicht auch den Konfirmanden Unterricht im Schulzentrum abhalten
- Warum auch nicht mehr Orientierung und kirchliche Anstrengungen in der Lebenswelt Hauptschule und ??? Kindern
- Klar, bevor man lossegelt, muss man den Zielhafen kennen, aber das kann auch mal schneller gehen

Meine Bitte:

- Mehr Zeit/Geld/Kraft/Phantasie und Rahmenbedingungen investieren, um die Gemeinde vor Ort zu motivieren und aktivieren und zu starken Partnern zu machen

Ich und meine Kinder (alle) sagen Danke!